

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 18 (1911)
Heft: 33

Nachruf: Anton Habermacher, Lehrer in Root
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Anton Habermacher, Lehrer in Root.

Am 19. Juli starb in Root, Ranton Luzern, infolge Schlagfluß Herr Lehrer Anton Habermacher von Rickenbach. Am 22. Juli wurde dessen irdische Hülle unter außerordentlicher Teilnahme von Seite der Schuljugend, der Lehrerschaft, des Volkes und der Behörden auf dem Friedhofe in Root feierlich be-
stattet. Der Verewigte verdient es, daß ihm auch die „Pädagogischen Blätter“ ein Vergißmeinnicht auf den frischen Grabeshügel pflanzen.

Anton Habermacher wurde im Jahre 1844 auf dem väterlichen Hofe „Schürmatt“ in seiner Heimatgemeinde Rickenbach geboren. Er besuchte die Primarschule in Rickenbach und die Sekundarschule in Münster und trat dann, dem Zuge seines Herzens folgend, in das Lehrerseminar in Rathausen ein. 1865 trat er in den Schuldienst. Er lehrte zuerst in Ruswil, dann an der Schule Bühl, Gemeinde Gunzwil und wurde 1868 an die Unterstufe seiner Heimatgemeinde Rickenbach gewählt. Ueber 27 Jahre widmete er seine volle Kraft mit größter Pflichttreue und gutem Erfolg der Jugendberziehung seiner Heimatgemeinde. 1895 verließ er jedoch infolge politischer Wirren seinen Wirkungskreis und siedelte nach Root über, wo er zuerst an der Oberschule und später an der ersten Klasse eine segensreiche Tätigkeit entfaltete.

Anton Habermacher war eine ideal veranlagte Natur und zeichnete sich durch tiefe Religiosität aus. Seine Vorbilder waren Overberg und Laurenz Kellner. Er war ein eifriges Mitglied des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner und präsiidierte von 1902—1906 in vorzüglicher Weise die Sektion Luzern. Sein Bezirksinspektor, Herr Großrat J. Eberli, Udligenswil widmete ihm in der Konferenz vom 22. Juli in Root folgenden tiefempfundenen, erhebenden Nachruf:

„Wir kommen vom frischen Grabeshügel unseres verehrten Konferenzmitgliedes Anton Habermacher, gewesener Lehrer an den Primarschulen von Root. Mit Herrn Habermacher ist ein Lehrer von seltener Gewissenhaftigkeit, ein getreuer Arbeiter im Weinberge des Herrn von uns geschieden. Derselbe gehörte früher einem andern Konferenzkreise an; seitdem derselbe aber mit uns gearbeitet und gewirkt, gelebt und gestrebt hat, haben wir ihn als einen pflichtgetreuen Lehrer, als einen liebevollen Freund und Kollegen achten und lieben gelernt. Wenn ich darum zur Eröffnung der heutigen Konferenz mit wenigen Worten dieses edlen Mitarbeiters gedenke, so erfülle ich nur einen Akt dankbarer Pietät.

Hart und gefühllos ist die Hand des Todes. Sie greift schonungslos hinein ins Familienleben und trennt geliebte Vande, sie entreißt den Kindern ihren lieben Vater und trennt den Freund vom Freunde; mitten aus der frohen Kinderfchar holt sie den geliebten Lehrer und läßt diese verwaist zurück. Und doch, es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, das man hat, muß scheiden. Sterben ist hart, sterben und vergessen werden, ist doppelt hart; doch sterben und im Andenken bleiben, läßt tröstlich blicken. Und wer lebt wohl im Andenken eines dankbaren Volkes ungestörter fort, als ein pflichtgetreuer Lehrer, ein Schul- und Kinderfreund? Und ein pflichtgetreuer Lehrer, ein Schul- und Kinderfreund ist der Selige gewesen. Wer hat ihn beobachtet im Garten seines Wirkens, in seiner Schule? Ihm war nichts zu viel, wenn es galt, zu wirken für die Schule, er ermüdete nicht, wenn es galt, zu arbeiten für die geliebten Kinder, einzustehen für die heiligen Ideale seines Berufes. Der Verstorbene unterrichtete an der 1. Klasse der Schulen in Root, und wenn ich als Inspektor an seiner Arbeit auszufragen hatte, so bestand es nur darin, daß ich das Lehrziel herabsetzen, den Lehrstoff reduzieren und die Unterrichtszeit kürzen mußte. Wenn man es ihm gestattet hätte, er hätte noch an Donnerstagen und in den Ferien Schule gehalten. So sehr war er eingenommen für

seine Schule, für seine geliebten Schüler. Und was ich besonders betonen und lobend erwähnen möchte, ist die Tatsache, daß es ihm gelungen ist, alle Schüler in der Bildung vorwärts zu bringen. Die 1. Klasse der Primarschule von Root zählte 40—50 Kinder, bisweilen noch mehr, und es war eine Seltenheit, daß ein Kind nicht steigen konnte. Und wenn das noch vorkam, so waren die Ursache körperliche und geistige Gebrechen, gegen die sein Lehrer auskommen kann. Es ist keine Kunst, mit einigen talentvollen Schülern in die pädagogische Rennbahn zu eilen, aber heilige Gewissenspflicht ist es, mit allen Schülern möglichst vorwärts zu kommen, sie alle dem Lehrziele nach Möglichkeit nahe zu bringen.

Schön ist es, zu sterben auf dem Kampffelde für das geliebte Vaterland; erhaben ist es, sein Leben zu verlieren für das Wohl der Mitmenschen, aber ebenso edel und erhaben ist es, zu sterben als Opfer seiner Berufspflicht. Und Lehrer Habermacher ist gestorben als Opfer seiner Berufstreue, er hat sich aufgerieben im Dienst der Schule und der Jugend. Sein Unterricht war ein Gottesdienst in des Wortes erhabener Bedeutung. Mit dem Herrn hat er den Unterricht begonnen, mit dem Herrn hat er aufgehört, auf seiner Arbeit ruhte Gottes reicher Segen. Was sterblich war an ihm, haben wir heute zur Ruhe gebettet, doch sein seliger Geist ist eingegangen in jene Gefilde, wo der Glaube in ein seliges Anschauen, die Hoffnung in süßes Genießen und die Liebe in ewigen Besitz sich auflösen. Der göttliche Lehrmeister hat verheißen: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan.“ Welch' reichen Lohn muß der Selige aus der Hand der ewigen Vergeltung empfangen haben, der im steten Ausblick zu Gott sein Leben und seine Kraft eingesetzt hat für die Vieblinge des göttlichen Kinderfreundes. Ja gewiß, wer gelebt wie der Gestorbene, wer gewirkt, wie er, und wer gestorben, wie er, für den kann uns hienieden nicht bange sein. Sein seliger Geist blüht in verklärter Schönheit auf uns hernieder.

Lehrer Habermacher ist nicht mehr unter uns. An der Stelle, wo seine sterbliche Hülle ruht, wird sich ein bescheidenes Denkmal erheben, seine Kollegen, die dankbaren Schüler werden Rosen auf den frischen Grabeshügel streuen. Aber wenn auch das letzte Blümlein auf dem dürren Rasen verwelkt, wenn der letzte Buchstabe seines teuern Namens auf dem kalten Stein erblichen ist, so lebt sein Andenken fort im Herzen seiner Schüler und aller derer, die ihm im Leben nahe gestanden haben. Wir scheiden von seinem Grabe mit dem Entschlusse: seine Gewissenspflicht sei uns ein Vorbild und sein Andenken sei uns heilig.“

* Lehr- und Erz.-Anstalt des Benediktiner-Stiftes Maria-Einsiedeln.

Behrpersonal: 27 Patres und 3 Laien.

Schul-Abteilungen und Schülerzahl: 6 Klassen Gymnasium und 2 Vyzealklassen 35 + 41 + 32 + 43 + 38 + 30 + 42 + 36 total 292, wovon 50 Kantonsbürger und 19 Ausländer, 66 Externe.

Wissenschaftliche Beilage: Dr. Johann Fabri, Generalvikar von Konstanz (1518—1523) von Dr. P. Ignaz Staub. — 187 Seiten stark.

Internes: Als Bindeglied zwischen Anstalt und ehemaligen Zöglingen erscheinen von nun an zweimonatlich die „Meinrads-Raben“, ein Korrespondenzblatt, das in seinen ersten 2 Nummern besten Eindruck macht und auch beste Aufnahme gefunden hat, wo immer es bei alten Freunden der Stiftsschule schüchtern und bescheiden anklopfte. Es zählen die trefflichen „Meinrads-Raben“